

## *Ereignisse in der Gemeinde Lage im Jahr 2022*

17.01.2022

### **Der Ausblick für Lage: Nichts auf die lange Bank schieben**



Die Wassermühle in Lage soll gemeinsam mit der „Stichting Twickel“ und der Kirchengemeinde renoviert werden.

Quelle: Grafchafter Nachrichten 17.01.2022 (Foto J. Lüken, Copyright)

**Lage/Susanne Menzel** Seit ein paar Monaten erst sitzt Ludwig Hagedoorn als ehrenamtlicher Bürgermeister in Lage auf dem „Chefsessel“. „Ich habe mich gut in das Amt eingefunden und gemerkt: Es macht mir Spaß und ist genau das, was ich mir vorgestellt habe“, sagt er. Ein paar Erkenntnisse hat er in dieser Zeit bereits gewinnen können: „Nichts auf die lange Bank schieben, sondern möglichst alles sofort regeln und erledigen.“ So sind auch seine Vorhaben für dieses Jahr gut strukturiert - und knüpfen an viele Projekte, die in der Vergangenheit angestoßen wurden, an. Zwei neue Schutzhütten

Bestes Beispiel ist das Dorfentwicklungsprogramm unter dem Motto „Lebendiges Wasser erleben in Lage“. Erneuert wurden hier schon die Kanalbrücke und die Vischerbrücke. Im kommenden Monat sollen zwei Schutzhütten gebaut werden. Eine entsteht an der neuen Sohlgleite, die zweite an der alten Bushaltestelle in Brecklenkamp. „Hier werden wir vom Amt für regionale Landesentwicklung in Meppen unterstützt“, erläutert Hagedoorn.

Wichtig ist ihm im Zusammenhang mit dem Dorfentwicklungsprogramm, dass sich auch Bürgerinnen und Bürger engagieren können. Der Bürgermeister-Hinweis: „Es gibt zahlreiche Fördermaßnahmen für private Initiativen. Beispielsweise bei der energetischen Sanierung. Wer dazu Fragen hat, sollte die Gemeinderatsvertreter oder mich ansprechen.“

## An Grenzgeschichte erinnern

Mit dem Bau eines Komisenhäuschens und dem Aufstellen eines Schlagbaumes will die Gemeinde zudem an die Geschichte zur niederländischen Grenze erinnern. Hagedoorn erläutert: „In diesem Zusammenhang soll im Dorfgemeindehaus eine öffentliche Toilette eingebaut werden, die für alle frei zugänglich ist. Die Fördergelder dafür sind bereits genehmigt, weitere Projekte befinden sich noch im Antragsverfahren.“



Die Teestube in Lage soll nach dem Umbau unter neuer Leitung wieder eröffnet werden

Quelle: Graftschafter Nachrichten 17.01.2022 (Foto J. Lüken, Copyright)

In den Fokus rückt in 2022 zudem die Wassermühle. Gemeinsam mit der „Stichting Twickel“ und der Kirchengemeinde sollen das Umfeld der Mühle inklusive Mühle samt Backhaus selbst und die Teestube renoviert werden. Auf etwa eine Million Euro wird das Investment beziffert, den größten Teil davon trägt die Stichting.

Um die eigenen Finanzen der Gemeinde Lage steht es nicht zum Besten. Hagedoorn: „Das Geld ist knapp. Wir müssen sehen, aus wenig möglichst viel zu machen und herauszuholen. Die Aufgaben für die Kommunen steigen und sind alleine kaum mehr zu schultern. Viele Ansprüche, wie etwa die Erweiterung der Betreuungszeiten in der Kita, sind berechtigt. Aber das ist für uns als Kommune kaum zu stemmen. Da sind kreative Ideen und Lösungen gefragt.“

## Nachfrage nach Baugrundstücken



Zugenommen habe die Nachfrage nach Baugrundstücken, freut sich der Bürgermeister. Waren sie lange Zeit eine Art „Ladenhüter“, ist der Bedarf nun gestiegen. Im Baugebiet „Alt Lage“ entstehen zahlreiche neue Wohnungen, auch die Plätze des „Räkers Kamp“ seien „sehr ausgebucht“. Die sogenannten „Tiny Houses“, die ursprünglich für „Alt Lage“ angedacht waren, werden wohl zunächst nicht realisiert. „Der Investor hat erst einmal davon abgesehen. Geplant hatte er vier Tiny-Houses mit je zwei Wohneinheiten. Die sind aber vor dem Hintergrund der gestiegenen Baukosten wirtschaftlich nicht darstellbar. Das Grundstück besitzt er weiterhin, was letztlich an der Stelle realisiert wird, ist noch offen,“ berichtet der Bürgermeister.

## Vereine im Ort unterstützen

Die Gemeinde hofft zudem, dass in diesem Jahr der bei der Deutschen Telekom gewonnene Mobilfunkmast aufgestellt werden kann. „Dann gehören wir in Lage endlich auch zur modernen Welt“, schmunzelt Hagedoorn.

Bürgermeister und Gemeinderat sind sich einig, dass weiterhin besonders die Vereine im Ort unterstützt werden sollen. Dort, wo es möglich ist, finanziell, aber auch in sonstigen Formen. Schließlich sei ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger in Vereinen jeglicher Art aktiv.

Weiterhin hofft Hagedoorn, dass in 2022 einige Veranstaltungen wieder realisiert werden können: „Der „Tag des Dorfes“ im April sowie der Seniorennachmittag (zusammen mit dem Schützenverein), der für Oktober angedacht ist, sind noch feste Bestandteile im Veranstaltungskalender.“

04.03.2022

## Markantes Haus an der Dorfstraße in Lage abgerissen



*An der Kreuzung Dorfstraße/Grenzstraße in Lage ist dieses markante Gebäude abgerissen worden.*

Quelle: Graftschafter Nachrichten 04.03.2022 (Foto Hille, Copyright)

**Lage/ Sascha Vennemann** Ein ortsprägendes Gebäude in Lage ist verschwunden: Das seit einiger Zeit leer stehende, in Weiß gehaltene Geschäftshaus an der Kreuzung Grenzstraße/Dorfstraße, das früher unter anderem als Blumengeschäft genutzt wurde, ist in den vergangenen Tagen abgerissen worden. „Ein privater Investor hat das Haus und das Grundstück erworben, um dort ein Mehrfamilienhaus zu bauen“, berichtet Lages Bürgermeister Ludwig Hagedoorn. Der Neubau an der Dorfstraße 47, der Platz für vier Wohnparteien bieten soll, werde sich im Erscheinungsbild den umliegenden, dörflichen Häusern anpassen.



Ein privater Investor will auf dem Grundstück ein neues Mehrparteienhaus errichten.

Quelle: Grafschafter Nachrichten 04.03.2022 (Foto Vennemann, Copyright)





„Hindrik Bosch ist immer ein verlässlicher Ansprechpartner und guter Ratgeber gewesen“, führte Oldekamp weiter aus, „er war sehr zielstrebig und hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.“ Für die vielfältigen Dienste während der langen Laufbahn als Kommunalpolitiker erhielt Hindrik Bosch aus der Hand von Günter Oldekamp eine Urkunde und die Ehrenmedaille des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes.

Andrea Peters-Vos, zuletzt stellvertretende Bürgermeisterin, fasste in ihrer Laudatio auf Hindrik Bosch zusammen: „Du hast rundherum eben einen super Job gemacht. Dafür danken wir dir sehr!“ Dabei vergaß sie aber nicht die Verdienste von Johanne Bosch während der 49 Ehejahre mit dem Kommunalpolitiker Hindrik Bosch: „Ihr beide seid ein unschlagbares Team. Macht weiter so!“ Der neue Bürgermeister Ludwig Hagedoorn ehrte und verabschiedete außer Hindrik Bosch weitere fünf Ratsmitglieder, die seit der Kommunalwahl im Herbst 2021 nicht mehr dem Gemeinderat Lage angehören: Stephan Töller (fünf Jahre Mitglied im Rat), Mathias Albers, Berendine Völker (beide zehn Jahre), Heinz-Friedrich Hofste (15 Jahre) und Andrea Peters-Vos (20 Jahre). Bosch, Peters-Vos und Hofste wurden zu Ehrenratsmitgliedern ernannt.

16.07.2022

## Erster Bruterfolg: Junge Störche in Lage werden flügge



Der Nachwuchs wird flügge: Erstmals seit dem Aufstellen des neuen Storchennests 2019 am Dorfteich in Lage war eine Brut erfolgreich und die beiden Jungtiere machen sich nun bereit, das Nest zu verlassen.

Quelle: Graftschafter Nachrichten 16.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

**Lage/ Sascha Vennemann** Darüber freuen sich die Storch-Fans: Erstmals seit dem Aufstellen eines neuen, größeren Storchennestes am Dorfteich in Lage hat dort ein Pärchen der imposanten Vögel erfolgreich gebrütet. Der begrenzte Platz in luftiger Höhe wird für die beiden Jungtiere sogar langsam



schon zu eng, deswegen sieht man sie derzeit häufig aufrecht im Nest stehen. Von den Elterntieren sind sie durch ihre dunklere Schnabelfärbung noch gut zu unterscheiden.

„Wir sind sehr glücklich darüber, dass das Nest so gut angenommen wird“, sagt Jan Hermann Schlagelambers, 1. Vorsitzender des Vereins „Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde“, dessen Mitglieder die erneuerte Brutmöglichkeit 2019 errichtet hatten. Bereits 2020 hatte ein Storchenpaar das Nest angenommen, aus einer erfolgreichen Brut wurde allerdings nichts. 2021 fanden die Vereinsmitglieder zwei tote Küken am Boden unter dem Nest. „Vermutlich war es zeitweise zu feucht“, mutmaßt er über die Ursachen.

Die beiden Jungtiere in diesem Jahr sehen allerdings gesund und kräftig aus. Und mit dem Fliegen klappt es sogar auch schon ganz gut: Ein Jungtier wagt beim „Fototermin“ mit den GN den kurzen Flug auf die angrenzende Weide, sucht dort nach Futter und fliegt wieder zurück zum Nest. Das dürfte man in Lage in den kommenden Tagen öfter beobachten können.

18.07.2022

## Teestube in Lage startet als „Malle Mühle“ neu durch



Margreet und Martijn Rozendaal aus Ootmarsum sind die neuen Pächter der Teestube in Lage. Mit ihrer „Malle Mühle“ wollen sie an die „guten alten Zeiten“ des beliebten Cafés anknüpfen.

Quelle: Graftschafter Nachrichten 18.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

## **Sascha Vennemann**

Die Erinnerung an die Teestube in Lage, wie sie früher einmal war, wird im Gedächtnis vieler inzwischen älterer Grafschafter wachgehalten: Radfahrer und Teeliebhaber kamen in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren zum beliebten Ausflugsziel an der Eichenallee in Lage, um dort bei der damaligen Pächterin Wilhelmina „Willy“ Gasior einzukehren. Viel Platz war in dem Haus nicht, gerade einmal 35 Personen konnten dort bewirtet werden. Im Sommer ließ es sich auf der Terrasse vor der Teestube, malerisch direkt am Mühlenkolk gelegen, ebenfalls gut aushalten.

Es sind diese „besten Zeiten“ der Teestube, an die die neuen Pächter Martijn und Margreet Rozendaal aus Ootmarsum nun anschließen wollen. Nach rund zweijährigem Stillstand und anschließenden Umbauten sowie Sanierungen haben sie die „Grafschafter Teestube“ unter dem neuen Namen „Malle Mühle“ am 2. Juli wiedereröffnet. Mit Martijn Rozendaal kehrt dabei jemand zurück, der die Teestube tatsächlich noch aus früheren Zeiten kennt: In den frühen 1990er-Jahren kellnerte er dort selbst als junger Mann.

## **Raus aus dem „Dornröschenschlaf“**

Dass seine Frau und er der Teestube nun zu neuem Glanz verhelfen wollen, ist einem Zufall geschuldet. Die Familie, zu der auch drei Kinder im Alter von sechs, acht und zehn Jahren gehören, hat lange Zeit in Amsterdam gelebt, zog vor fünf Jahren allerdings zurück in Martijn Rozendaals alte Heimat Ootmarsum. „Ich habe aber immer an der Tankstelle in Lage meinen Wagen getankt“, erzählt Rozendaal. Bei einer dieser Gelegenheiten vor zwei Jahren wagte er dann noch einmal einen Blick auf den Ort, wo er vor rund dreißig Jahren zahlreichen Gästen Getränke und Speisen servierte. „Alles war dunkel, heruntergekommen und das Gras im Außenbereich war 20 Zentimeter hochgewachsen“, erinnert er sich an den kleinen Schock, den er bei dem Anblick bekam.

## **Umfangreicher Umbau und Sanierung**

Bis zur Eröffnung gab es viel zu tun. „Nach zwei Jahren ohne Betrieb und Jahrzehnten ohne Renovierungen musste im Grunde fast alles neu gemacht werden“, beschreibt Margreet die Situation, mit der die Rozendaals konfrontiert waren. Die Stiftung investierte einen sechsstelligen Betrag in den Umbau des Gebäudes, bei dem die Toiletten in ein Nebengebäude verlegt wurden und die Küche eine Erweiterung erfuhr. Die komplette Neuausstattung im Innenbereich übernahmen die Pächter. „Bei dieser hohen Investition wollen beide Seiten langfristige Sicherheit“, sagt Martijn. Das bedeutet: Der Pachtvertrag wurde auf volle zehn Jahre Laufzeit festgesetzt.

Die Rozendaals sind beide erfahrene Gastwirte, haben bereits in verschiedenen Cafés und Restaurants gearbeitet, Martijn zuletzt bei dem zeitweise mit einem Michelin-Stern ausgezeichneten Restaurant „De Wanne“ in Ootmarsum. Ihnen war klar: Einen Neustart der Teestube kann es nur mit einem langfristigen Konzept, umfangreichen Sanierungsarbeiten und auch einem neuen Namen geben. „Der Name ‚Teestube‘ hat unter der wechselvollen Geschichte der letzten Versuche eines Neustarts etwas gelitten“, meint der Niederländer. Mit der gut zu behaltenden Wortkombination aus dem niederländischen „Malle“ („verrückt“, „albern“) und dem deutschen „Mühle“ wird nicht nur auf die Umgebung des Cafés eingegangen, sondern auch auf die gemischte Kundschaft dies- und jenseits der Grenze sowie die beiden Anfangsbuchstaben der Vornamen des Pächterpaars.





Am 2. Juli feierte die „Malle Mühle“ in Lage Eröffnung – bei bestem Wetter und mit gut gelaunten Gästen.

Quelle: Graftschafter Nachrichten 18.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

## Viele Pläne und erste Stammgäste

Das Konzept lautet im Kern, sich auf alte Stärken zu besinnen. „Wir bieten hier guten Kaffee und guten Kuchen an, jeden Tag frisch gebacken, mit einer Auswahl von acht bis zehn Sorten“, betont Martijn. Dazu gibt es ausgesuchte Weine, Eis und Snacks: Von belegten Broten bis hin zu Flammkuchen. Und: Bislang kann man keine Tische reservieren. „Wir halten in dieser Saison alle unsere Tische, an denen inklusive Außenbereich rund 100 Gäste Platz finden, ausschließlich für Laufkundschaft frei, damit wir niemanden, der spontan kommen möchte, nach Hause schicken müssen“, erklärt der Gastwirt.

Weitere Pläne für die Zukunft gibt es viele. Zum einen soll das Müllerhaus auf dem Teestubengelände renoviert werden und dort ein kleines „Bed&Breakfast“ entstehen, um das die Rozendaals sich ebenfalls kümmern wollen. Das Backhaus soll wieder in Betrieb genommen und vom Verein „Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage“ regelmäßig genutzt werden. „Das dort gebackene Brot wird dann bei uns verkauft“, freut sich Martijn. Zudem sollen in und an der „Mallen Mühle“ kleine Events wie Konzertabende stattfinden – und die Öffnungszeiten auf sieben Tage die Woche erweitert werden. Bislang öffnet die ehemalige „Graftschafter Teestube“ nämlich erst einmal nur mittwochs bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. „Aber wir bekommen so viele begeisterte Rückmeldungen und haben schon nach der ersten Woche Stammgäste, vermutlich würde es sich also lohnen“, schaut Margreet Rozendaal freudig in die Zukunft.

## Radtour in Lage macht „lebendiges Wasser“ erlebbar



Die Sohlgleite am Wehrweg in Lage ist ein Höhepunkt der Tour „Lebendiges Wasser erleben“.

Quelle: Grafschafter Nachrichten 22.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

### **Sascha Vennemann**

Ruhig plätschernd fließt die Dinkel dahin, arbeitet sich über die verschiedenen, mit Natursteinen abgetrennten Stufen der Sohlgleite am Wehrweg in Lage hinab und strömt auf breiter Fläche weiter. Wildblumen und Naturgräser blühen am Ufer des idyllischen Plätzchens, an dem einst das „Dinkelwehr War“ stand. 2021 wurde die rund 120 Meter lange neue Sohlgleite fertiggestellt, die es ersetzt und so nun eine bessere Durchlässigkeit für Fische sowie im und am Wasser lebende Kleintiere gewährleistet. Dass die Leute gerne herkommen, um sich zu entspannen und Zeit an der Dinkel zu verbringen, erkennt man an den Trampelpfaden durchs hohe Gras hinüber zu den Steinbarrieren. Offenbar werden diese gerne als Trittsteine genutzt, um von einem Ufer ans andere zu gelangen.





Diese neue Schutzhütte wurde an der Sohlgleite aufgestellt.

Quelle: Graftschafter Nachrichten 22.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

Die Sohlgleite und die im Zuge ihrer Herstellung neu errichtete, breitere Brücke über die Dinkel sind das Highlight einer Radtour, die man unternehmen kann, wenn man die einzelnen Stationen des touristischen Projektes „Lebendiges Wasser erleben in Lage“ besuchen möchte. Es ist Teil des „Dorfentwicklungsplans Nordhorn-Neuenhaus-Lage“ und konnte vor Kurzem bereits abgeschlossen werden. Das Ziel, wie es im Dorfentwicklungsplan formuliert wurde: „ein dauerhaftes Erlebnis der Dinkel als Lebens- und Grenzfader in der Umgebung Lage.“ Die Umsetzung: Erneuerte Brücken und gemütliche Schutzhäuschen, die zum Verweilen einladen, ergänzt durch Hinweise auf den früheren Grenzverlauf und was dieser für Lage bedeutete.

## **Noch keine offizielle Radstrecke**

Eine offizielle Karte für die Tour, die am besten per Fahrrad zurückzulegen ist, gibt es noch nicht. Als Start- und Endpunkt eignet sich die historische Wassermühle an der Eichenallee, die 2020 ihr 750-jähriges Bestehen feierte: Hier wird einmal im Monat von den Mitgliedern der „Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage“ gezeigt, wie die Kraft des Wassers seit Jahrhunderten zum Kornmahlen und Ölschlagen genutzt wird. Weiter geht es von hier aus über die Dorfstraße in Richtung Ootmarsum und dann links ab in die Wehrstraße, die, wie der Name bereits andeutet, zum ehemaligen Wehr und der heutigen Sohlgleite führt. In unmittelbarer Nähe sind hier nun eine neue Schutzhütte und weitere Bänke errichtet worden, die alte Schutzhütte wurde an die neue Brücke am Kanalweg versetzt.





*Ein – in der Regel hochgeklappter – Schlagbaum an der niederländischen Grenze weist nebst Infotafel auf die früheren Zöllnerstationen hin.*

Quelle: Graftschafter Nachrichten 22.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

Nach einer kurzen Rast am Wasser geht es weiter, über die Brücke, immer geradeaus über die Brecklenkamper Straße, bis sie nach einer Kurve in die Neustadtstraße übergeht. Auch hier befindet sich eine Schutzhütte, an der man seine Pause gut verbringen kann. Wenige hundert Meter weiter bietet sich ein kurzer Schlenker nach rechts in den Brookmanweg an: Hier wurde einer der typischen rot-weißen Schlagbäume an der Grenze zu den Niederlanden aufgestellt. Eine Infotafel unterrichtet den Besucher darüber, was hier in früheren Zeiten passierte, wie die Zöllner gegen Schmuggler vorgingen und wie sie sich mit selbst errichteten „Komiesenhütten“ gegen Wind und Wetter schützten.

## **Neue Vischer-Brücke und Brücke über den „Holländerkanal“**

Wer von hier aus keinen Abstecher ins Nachbarland machen möchte, dreht einfach um und gelangt wenige Meter weiter auf den Kanalweg. Hier wartet die nächste „Lebendiges Wasser“-Station: eine neue Holzbrücke über den Entwässerungskanal, der auf deutscher Seite als „Holländerkanal“ und auf niederländischer Seite als „Dinkelkanaal“ bekannt ist. Über die viel befahrene Grenzstraße hinweg führt die Tour ein paar Hundert Meter in Richtung Grasdorf und dann links ab in die Thesingfelder Straße.



*Auch diese neue Brücke über den „Holländerkanal“ oder „Dinkelkanaal“ ist Bestandteil des Projektes „Lebendiges Wasser erleben in Lage“.*

Quelle: Graftschafter Nachrichten 22.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

Nach einer Weile führt wiederum links ein schmaler Radweg in den Lager Busch. Über in die Jahre gekommenen, schmalen Asphalt geht es vorbei am „kunstwegen“-Kunstwerk „No Peep Hole“ mit seinen großen, bedruckten Planen, die derzeit wieder, allerdings wieder nur unvollständig, zu sehen sind. Dem Weg „Lager Busch“ in nördlicher Richtung folgend, erreicht man die letzte Station der Tour – die komplett erneuerte „Vischer-Brücke“ in unmittelbarer Nähe zur Lager Straße über die „Alte Dinkel“. Die vorherige Bücke war wegen ihrer Baufähigkeit lange Zeit gesperrt. Die neue, simple Holzkonstruktion erweist sich als tragfähig und funktional, wenn auch in der Ausführung ein wenig schlicht – kein Ort zumindest, an dem man länger verweilen möchte.

Entlang der Dorfstraße geht es zurück zum Startpunkt an der Eichenallee. Wer mag, kann nach der etwa zehn Kilometer langen und rund einstündigen Tour, die hauptsächlich an landwirtschaftlich genutzten Feldern und durch dichten Wald führt, in einer ansässigen Gastronomie einkehren. Wie erwähnt, ist die Tour bislang noch inoffiziell, weder ausgeschildert noch auf Kartenmaterial festgehalten. Sie lohnt sich jedoch für alle, die verschiedene Gewässer rund um Lage oder einmal mehr von der Gemeinde als nur den Ortskern erleben möchten.



29.07.2022

## Nach Lage zurückgekehrter „Grabstein“ gibt noch Rätsel auf



*Rentemeister zu Lage Anno 1677“ steht auf dem Stein, den Björn Heymer (Mitte) aus Hessen nach Lage zurückgebracht hat. Benno Sager von den Dorf-, Burg- und Mühlenfreunden Lage (links) und Christian Lonnemann, Leiter des Kreis- und Kommunalarchivs Grafschaft Bentheim (rechts), rätseln noch über dessen ursprünglichen Zweck. „*

Quelle: Grafschafter Nachrichten 30.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

### Sascha Vennemann

Große Freude in Lage: Am Montagnachmittag ist eine alte Steinplatte in die Gemeinde zurückgekehrt, die sich aufgrund ihrer Inschrift eindeutig der heutigen Gemeinde in der Samtgemeinde Neuenhaus zuordnen lässt. Die letzten rund 50 Jahre befand sich der Stein allerdings ganz woanders – in der Region Rheinhessen bei Worms. Im Rahmen der Übergabe des historischen Steins trafen sich Finder und Geschichtskundige an der Wassermühle in Lage, um über dessen Bedeutung zu rätseln.

Viel ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen auf der Platte, die von der Form her an einen Grabstein erinnert: Ein paar eingemeißelte Worte, eine Jahreszahl und ein Zeichen, das entfernt an ein „Strichmännchen“ erinnert. „Wir wussten in unserer Familie immer, dass da dieser Stein war, der wie ein Grabstein aussah und den mein Vater irgendwo gefunden hatte“, berichtet Björn Heymer, Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde im hessischen Wetzlar. Zusammen mit seiner Familie hat er den Stein aus Hessen in die Grafschaft zurückgebracht.



## Stein bei der Suche nach Bohrplätzen gefunden

Er war allerdings nicht der Finder. Das war sein Vater Dieter Heymer, der zwischen 1961 und 1971 als Ingenieur bei der Firma Wintershall tätig war und in der Grafschaft nach Bohrplätzen für Ölprobebohrungen suchte. „Wir konnten es so weit eingrenzen, dass der Fundort irgendwo zwischen Neuenhaus und Lage liegen muss“, berichtet der Pfarrer von den Erinnerungen seines Vaters, der inzwischen weit über 90 Jahre alt ist. „Er hat den Stein am Wegesrand, halb im Dreck liegend, gefunden. Und da er offenbar für niemanden von Bedeutung war, wollte mein Vater ihn retten und hat er ihn kurzerhand mitgenommen“, erzählt Heymer.



*Das Symbol auf den Stein findet sich auch auf einer Grabplatte an der evangelisch-reformierten Kirche in Lage. Benno Sager (links) konnte den Stein so eindeutig dem Ort Lage in der Grafschaft zuordnen.*

Quelle: Grafschafter Nachrichten 30.07.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

Auf dem Hof der Familie in Hessen stand der Stein seitdem und wurde wenig beachtet. Entziffern konnte man ihn: „Rentemeister zu Lage Anno 1677“ ist dort eingemeißelt. Nur die obere Hälfte scheint bearbeitet zu sein, rund um die Schrift finden sich Verzierungen und darunter ein Symbol, ein sogenanntes „Merk“ – eine Art Familienzeichen, das beispielsweise auch als Brandzeichen für Vieh verwendet wurde, wollte man sicherstellen, dass auf den Gemeinschaftswiesen im Dorf nur heimischen Bauern ihre Tiere grasen ließen. Solche geschichtlichen Details weiß Benno Sager von den Burg-, Dorf- und Mühlenfreunden Lage. Ihn holte Christian Lonnemann, Leiter des Kreis- und Kommunalarchivs Grafschaft Bentheim, mit an Bord, als dieser von Heymer kontaktiert wurde.

## Symbol macht die Herkunft eindeutig

„Meine erste Sorge war, dass es sich bei dem ‚Lage‘ auf dem Stein gar nicht um das Grafschafter Lage handelt“, erzählt Sager. Schließlich gebe es den Ortsnamen deutschlandweit häufig. „Aber da der Stein aus Bentheimer Sandstein gefertigt ist und das eingemeißelte Merk fast vollständig mit einem Merk übereinstimmt, das sich auf einer der alten Grabplatten an der evangelisch-reformierten Kirche

in Lage befindet, war die Sache schnell recht eindeutig“, berichtet er von den ersten erfolgreichen Recherchen.

Nur: Was war der Zweck des Steins? Dafür, dass er ursprünglich nicht gelegen hat, sondern aufgestellt war, spricht seine unbearbeitete untere Hälfte, die möglicherweise im Boden steckte. „Auf dem Stein fehlen Name und Nachname sowie Geburts- und Todesdatum, also ist es vielleicht trotz seines Äußeren gar kein Grabstein, wie wir immer angenommen hatten“, mutmaßt Heymer. Auch die Experten vor Ort in Lage sind bislang ratlos. In den noch erhaltenen geschichtlichen Unterlagen ist für die Zeit um 1677 kein Name für einen Rentmeister (damals so etwas wie ein Steuereintreiber und Geschäftsführer des Grundbesitzers) vermerkt. Interessant auch: Die Kirche in Lage wurde erst zehn Jahre später, im Jahr 1687, erbaut.

Auffällig: Auch die Wassermühle wurde in ihrer heutigen Form 1677 neu errichtet. Darauf weist ein Gedenkstein in der Staumauer nahe der Mühle hin, auf dem sich ebenfalls diese spezielle Jahreszahl findet. „Da war hier also einiges im Umbruch“, meint Sager. Heymer freut sich, dass der Stein nun wieder in seiner ursprünglichen Heimat weilt: „Ich bin der Meinung, ein Bodendenkmal gehört dort hin, wo es herkommt“, bringt er seine Absicht auf den Punkt, warum er den Stein nun abgibt. Wo dieser künftig seinen Platz findet, ist derzeit noch unklar. Erst einmal verwahren ihn die Burg-, Dorf- und Mühlenfreunde und recherchieren weiter zu den Hintergründen. Das Rätsel um den Stein ist jedenfalls noch nicht endgültig gelöst.

23.08.2022

## **Pegelstände in Grafschafter Flüssen teils niedrig wie nie**

Anke Mücke

Die Böden sind ausgedörrt, die Bäume ausgezehrt und viele Blumen lassen ihre Köpfe hängen. Überall in der Grafschaft hat die wochenlange Trockenheit ihre Spuren hinterlassen. Auch den Flüssen im Kreisgebiet setzt der anhaltende Regenmangel zu. An manchen Orten scheinen Vechte, Dinkel und Lee auf den ersten Blick noch verhältnismäßig gut gefüllt zu sein. Doch der Schein trügt, denn auch hier sinken die Pegelstände. Dass die Flüsse in der Grafschaft unterschiedlich viel Wasser führen, liegt am Wassermanagement.

### **Wassermangel an Wehren sichtbar**

An den Wehren in Nordhorn, Neuenhaus und Tinholt ist der Wasserschwall teilweise versiegt und plätschert nur noch als Rinnsal über einen seitlichen Umgehungslauf abwärts. Die Steine der Sohlgleite in Lage ragen höher aus dem Wasser als normal, und am Mühlenkolk in Neuenhaus ist das Wasser vom sonst umspülten Uferbereich gewichen. An manchen Orten im Landkreis führen Vechte, Dinkel und Lee so wenig Wasser wie selten zuvor, doch nicht überall zeigt sich das gleiche Bild.



*In der Dinkel in Lage ragen die Steine der Sohlgleite höher aus dem Wasser als normal. Foto: J. Lüken*

Quelle: Grafschafter Nachrichten 23.08.2022 (Foto J.Lüken, Copyright)

Wer beispielsweise die Vechte in Nordhorn, Neuenhaus oder Emlichheim betrachtet, könnte fast einen normalen Eindruck bekommen, denn hier präsentiert sich das Flussbett noch mit relativ viel Wasser. Ein Blick auf die Pegelstände des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) bestätigt dies. Der Vechtepegel in Neuenhaus und Emlichheim liegt derzeit zwar unter dem Durchschnitt der vergangenen 15 Jahre. Von den Tiefstwerten im Vergleichszeitraum 2007 bis 2018 ist der aktuelle Stand jedoch noch ein gutes Stück entfernt.

### **Situation nicht überall gleich**

Ganz anders sieht es dagegen in der Obergrafschaft aus. Hier liegt der Vechtepegel im Niedrigwasserbereich, in Ohne sogar auf dem Niveau des niedrigsten jemals gemessenen Wasserstandes. Was wie ein Widerspruch aussieht, spiegelt lediglich verschiedene Einflüsse wider, wie Geschäftsbereichsführer Josef Schwanken der zuständigen NLWKN-Geschäftsstelle Meppen erklärt: „In der Niedergrafschaft gibt es ein anderes Gefälle als in der Obergrafschaft. Daher fließt die Vechte hier nicht mehr ganz so schnell.“ Außerdem bringt der Zufluss von Dinkel, Lee und anderen kleineren Gewässern Nachschub. „Zusammen mit der Stauregulierung durch die Wehre führt das zu einem konstant hohen Wasserstand“, berichtet Schwanken. Da die Obergrafschaft oberhalb des Staueinflusses liegt, ist der Vechtepegel hier deutlich niedriger.





*Der Pegel der Vechte in Neuenhaus liegt derzeit etwa 13 Zentimeter niedriger als üblich.*

Quelle: Grafschafter Nachrichten 23.08.2022 (Foto J.Lüken, Copyright)

Doch langsam nehmen auch die Wasserreserven im Staubereich ab. „Wir haben viel Wasser um uns herum, das dabei hilft, den Pegel hoch zu halten“, sagt Helge Naber vom Angelsportverein Nordhorn und ergänzt: „Aber wenn von oben nichts nachkommt, kann auch der Vechtepegel nicht mehr reguliert werden.“

Auch an der Lee sollen Stauvorrichtungen dafür sorgen, dass der Wasserstand nicht so schnell fällt. Doch altersbedingt sind die Anlagen undicht und erfüllen bei anhaltender Trockenheit ihren Zweck nicht mehr, erklärt Bernd Jüngerink vom Vechteverband in Neuenhaus. Daher sei „nur noch in Teilen Wasser in der Lee“.

Je niedriger die Wasserstände in Vechte, Dinkel und Lee sind, umso stärker sind die Auswirkungen auf Pflanzen und Fische, erklärt Naber. Carsten Lippe vom NLWKN bestätigt: „Bei hohen Wassertemperaturen kann weniger Sauerstoff im Gewässer gelöst werden. Niedrige Fließgeschwindigkeiten sorgen gleichzeitig dafür, dass auch weniger Sauerstoff eingetragen werden kann. Das kann zu kritischen Situationen für Fische führen.“ Die habe es in der Grafschaft jedoch bisher noch nicht gegeben.

## **Hoffnung auf Regen**

„Ein richtig schöner Landregen würde die Lage etwas entspannen“, sagt Lippe. Dagegen sei kurzer, heftiger Starkregen sogar schädlich, da er „mit Hochdruck Sedimente und Nährstoffe in die Gewässer spült“. Das könne dem Wasser zusätzlich Sauerstoff entziehen. Deswegen hofft Carsten Lippe auf anhaltende Niederschläge, und zwar möglichst bald.

08.09.2022

## Mühlenfreunde und Böllerschützen feiern Jubiläum in Lage



*Der aktuelle Vorstand freut sich auf das Vereinsjubiläum der Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage: (von links) Tobias Harmelink (Kassenwart), Gert Johann Glüpker (Geschäftsführer), Benno Sager (Beisitzer), Henny Nyhuis (Beisitzerin), Anne-Rita Kuiper (2. Vorsitzende), Jan Hermann Schlagelambers (1. Vorsitzender). Foto: privat*

### *Sascha Vennemann*

Zwei Vereine aus Lage feiern an diesem Wochenende gemeinsam ihr 25-jähriges Bestehen: Sowohl die „Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage“ als auch die „Traditions-Böllerschützen Lage“ gründeten sich im Jahr 1997 – aus ganz unterschiedlichen Motivationen heraus. Neben einer vereinsinternen Feier am Freitag wird das Jubiläum von einer Ausstellung im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Lage begleitet. Sie zeigt Bilder und Dokumente aus der bisherigen Vereinsgeschichte. Sie kann von Interessierten am Sonnabend, 10. September, und Sonntag, 11. September, jeweils von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Im Juni 1997 trafen sich Jan Kemper, Horst van den Bosch, Swier Knief, Gerhard Beckmann und Hermann van der Veen-Liese zur Gründung des „Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage e.V.“, dessen Name mit überwiegender Mehrheit aus 23 zuvor schriftlich eingegangenen Namensvorschlägen ausgewählt wurde. Sinn und Aufgabe dieses Vereins sollte es sein, Kultur- und Naturgüter des Dorfes Lage zu erhalten, sie zu pflegen und sie der Öffentlichkeit vorzustellen. Für verschiedene Bereiche wie beispielsweise allgemeine Führungen, Mahlen und Führungen in der Wassermühle, Flora und Fauna und öffentliche Veranstaltungen wurden schnell verantwortliche Personen gefunden.





*1997 wurden die „Traditions-Böllerschützen Lage“ gegründet.*

Archivfoto: (Lindwehr, Copyrite)

Ebenfalls im Juni 1997 gründeten fünfzehn Lager Bürger den Verein der „Traditions-Böllerschützen Lage“. Nach einem tödlichen Unfall beim Karbidschießen zum Jahreswechsel 1995/1996 in der Niedergrafschaft verbot der Landkreis diese Art des Böllerns für informelle Gruppen, wie es bis dahin jahrzehntelang Tradition gewesen war. Um diese Tradition für Lage und darüber hinaus aufrecht zu erhalten, wurde der „Böllerschützen“-Verein ins Leben gerufen. In historisch nachempfundenen Landsknechtuniformen und mit einer speziell erforderlichen Ausbildung lassen die aktiven Schützen nun weiter jeweils zum Jahreswechsel ihre Kanonen und Handböller knallen.





Auch die Mühlenfreunde haben seit ihrem Bestehen einiges auf die Beine gestellt: Sie kümmern sich um die Lager Wassermühle, zeigen dort regelmäßig an bestimmten Wochenenden, wie dort Korn gemahlen und Öl geschlagen werden kann. Eine Lager Chronik ist entstanden, Dorffeste wurde gefeiert und Weihnachtsbasare an der Wassermühle veranstaltet. Demnächst hoffe man, dass auch im historischen Backhaus wieder das Feuer entfacht und eigenes Brot gebacken werden kann, das dann über die „Malle Mühle“ (ehem. Teestube Lage) erhältlich sein soll.

Oldekamp bezeichnete in seiner Rede die Gemeinde Lage als Juwel in der Samtgemeinde, wozu auch die vorbildlich gepflegte Wassermühle und die Brauchtumpflege gehörten. Besonders gerne erinnere er sich auch an den Salut der Böllerschützen zur Freigabe der Neuenhauser Verkehrsumgehung im Jahr 2003. Bürgermeister Hagedoorn überbrachte herzliche Glückwünsche im Namen aller Einwohner: „Wir sehen meist nur, wenn sich die Mühlenräder drehen oder hören die Kanonen schießen, aber wir wissen auch, dass das nur mit großem, ehrenamtlichem Engagement möglich ist“, betonte er.







Die beiden Vereine Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage und Traditions-Böllerschützen Lage feiern 2022 gemeinsam ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde und einer Ausstellung zur Vereinsgeschichte im Gemeindehaus.

Jan Hermann Schlagelambers (Vorsitzender Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage) und Anne-Rita Kuiper (2. Vorsitzende).

Quelle: Graftschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)

Die beiden Vereine Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage und Traditions-Böllerschützen Lage feiern 2022 gemeinsam ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde und einer Ausstellung zur Vereinsgeschichte im Gemeindehaus.

Jan Hermann Schlagelambers (Vorsitzender Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage) und Anne-Rita Kuiper (2. Vorsitzende).

Ludwig Hagedoorn (Bürgermeister Lage)

Quelle: Graftschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)





Ludwig Hagedoorn (Bürgermeister Lage)

Quelle: Graftschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)



Am Mikrofön Günter Oldekamp (Samtgemeindebürgermeister Neuenhaus)

Quelle: Graftschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)



Hindrik Kuiper (Vorsitzender Traditions-Böllerschützen Lage)

Quelle: Grafschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)





Quelle: Grafschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto's Vennemann, Copyright)





Quelle: Grafschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto's Vennemann, Copyright)





Quelle: Grafschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto's Vennemann, Copyright)



Quelle: Grafschafter Nachrichten 14.09.2022 (Foto Vennemann, Copyright)